

Ganztagsangebot hat sich bestens bewährt

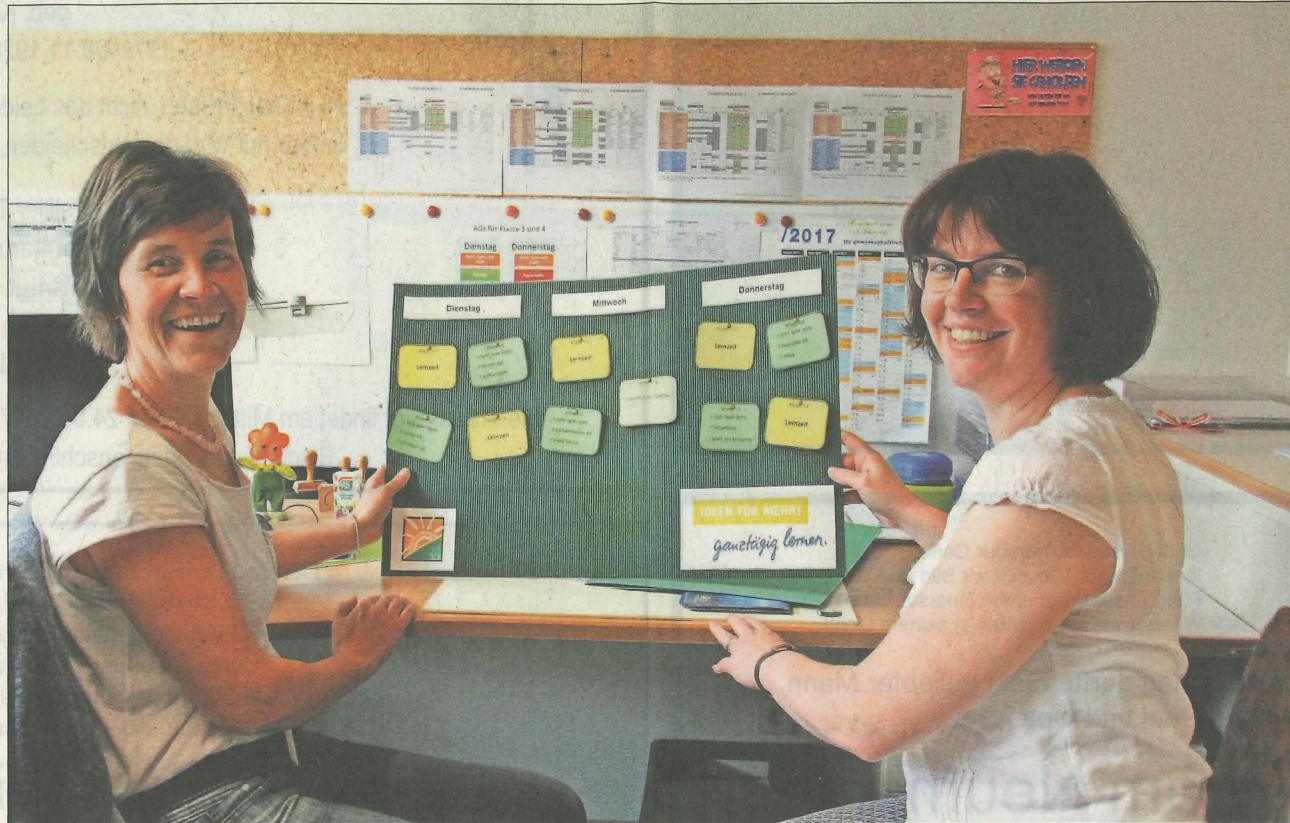
Die Sonnenberg-Grundschule blickt zufrieden auf das erste Jahr zurück / Mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler nimmt an Ganztagsangebot teil

Von Sabine Model

BALLRECHTEN-DOTTINGEN. Der intensive Vorbereitungsvorlauf hat sich gelohnt. Die Sonnenberg-Grundschule blickt zufrieden auf das erste Jahr ihres Ganztagsangebots. Von 87 Schülern nahmen 48 daran teil, die anderen wählten das Regelschulkonzept mit und ohne Kernzeitbetreuung. Die Mensa wurde von 52 Schülern abonniert. Im Verlauf habe man das Konzept noch optimiert, erklärt Schulleiterin Monika Lang. „Wir sind auf einem guten Weg.“ Und der vermittelt ein eindrucksvolles Bild: „Kleine Schule – großes Angebot“.

Die Nachfrage bei den Eltern ist zur Hälfte abgeschlossen und Monika Lang fühlt sich bei den bisherigen Rückmeldungen in ihrem Bauchgefühl bestätigt. Vor allem die gute Betreuung scheint den Eltern wichtig zu sein. Aber auch die Tatsache, dass die Hausaufgaben erledigt sind, wenn die Kinder an den Ganztagestagen Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 15.15 Uhr die Schule verlassen. Zeit genug, noch Freunde zu treffen oder Hobbys nachzugehen. Über das attraktive Betreuungsangebot hinaus ist geblieben, was sich schon vorher bewährt hatte und vom Förderverein unterstützt wird: Arbeitsgemeinschaften wie Chor, Bläserklasse, Tanzen und Reiten oder am Samstag die Wald AG.

Für die Lehrkräfte hat die individuelle Lernzeit während der Ganztagschulstage ebenfalls einen positiven Effekt. Sie sehen, was die Kinder alleine leisten ohne Unterstützung der Eltern und Geschwister, was verstanden wurde, und wo man eventuell mit griffbarem Fördermaterial noch nacharbeiten muss. Möglich ist diese Intensität aber nur, weil die Sonnen-



Rektorin Monika Lang (rechts) und ihre Ganztags-Koordinatorin Heidrun Zimmermann freuen sich über die überaus positive erste Jahresbilanz und auf das nächste Schuljahr.

FOTO: SABINE MODEL

bergschule von den Standardmodellvorgaben abgewichen ist. „Mit 25 Schülerinnen und Schülern in der Gruppe funktionierte das nicht“, so die Rektorin. Deshalb gibt es für die 1. und 2. Klasse vier Gruppen und für die 3. und 4. Klasse drei Gruppen mit jeweils sieben Schülern. „So lässt sich gut arbeiten“, stellt Monika Lang fest.

Bezahlbar ist das durch geschickte Ausschöpfung aller Möglichkeiten, weiß ihre Koordinatorin Heidrun Zimmermann. Sollte es wider Erwarten ein kleines Defi-

zit geben, sei die politische Gemeinde bereit das aufzufangen.

Inzwischen ist das Team der Sonnenbergschule auf 40 Mitarbeiter gewachsen. Davon sind neun Lehrer, Hausmeister, Mensapersonal und Koordinatorin sind Angestellte der Gemeinde. Die stundenweisen Betreuungskräfte erhalten eine Aufwandsentschädigung. Die FSJler-Stelle teilen sich Schule und Sportverein. Auch im nächsten Schuljahr wird sie wieder besetzt sein und fünf Bewegungsangebote pro Woche für alle Klassen anbieten.

Für die Gesamtkoordination sieht das Land nur eine Wochenstunde vor. Heidrun Zimmermann ist jedoch mit einer 40-Prozent-Stelle voll ausgelastet. Planung und reibungsloser Ablauf des vielfältigen Programms erfordern diesen Einsatz.

Im Schuljahr 2016/2017 wurden die Ganztagsbetreuungsangebote im halbjährlichen Wechsel gut angenommen. Feuerwehr, Backen, Garten, Musik, Bewegen, Tanzen, Theater, Technik und Brettspiele – alles war mit jeweils acht bis zehn Teilnehmern ausgebucht. Die Pla-

nung für das Schuljahr 2017/2018 bietet den Erst- und Zweitklässlern wieder die „Kleine Bäcker“-AG an. Die Rezepte sind so beliebt, dass sie zu Hause wiederholt werden. In der „Kunterbunten Stunde“ sind Lesen, Singen und Basteln dran. Die „Traumstunde“ soll entspannen bei Fantasiereisen und gegenseitigen Massagen. Vermittelt werden auch „Aikido“-Kampfkunst sowie Zaubereien mit Nadel, Faden und Stoff. Die Dritt- und Viertklässler haben die Möglichkeit, in der „Krafttankstelle“ bei Märchen, Yoga und Massagen runterzufahren. Unter dem Titel „Helfende Hände statt fliegende Fäuste“ vermitteln die Malteser soziale Kompetenz. „Aikido“ und „Die flotte Nadel“ zählen auch hier zu den Optionen. Beim „Markt der Möglichkeiten“ dürfen sich Eltern und Schüler ein Bild machen und ihre Favoriten wählen. In der Mittagspause kann man sich aber auch einfach mal zurückziehen in den Ruheraum, den Leseraum oder an den Maltisch.

Die Mensa ist für Ganztags- und Regelschüler gleichermaßen geöffnet. Das ist vor allem mittwochs wichtig, wenn alle 3. und 4. Klassen Nachmittagsunterricht haben. Der Ablauf habe sich gut eingependelt, berichtet Lang. Immer vier bis acht Kinder sitzen an einem Tisch, essen miteinander und räumen gemeinsam ab. Für geordnete Abläufe sorgt die „Mensa-Mutter“ als Aufsichtsperson. Der Mensaplan ist auf der Homepage veröffentlicht. Es wird täglich ein Essen angeboten. Nachschlag gibt es, soviel man will. Im Mensarät dürfen Schüler ihre Wünsche äußern und jeden Mittwoch ist Hitlistentag. Dort stehen Kirschmichel, Pizza und Burger an erster Stelle. Salate, Obst- oder Joghurt-Nachtisch werden frisch zubereitet. Aber auch eigenes Essen darf in die Mensa mitgebracht werden. Mehr Komfort für eine Dorfgrundschule geht wohl kaum.